

In dem ersten Abschnitt dieser Studien (N. A. XX, 387 ff.) hatte ich nachgewiesen, dass die *Legenda de sanctis patribus conventus Ysenacensis ordinis Praedicatorum* ein Werk des Eisenacher Dominikaners ist, welcher die eben dort behandelte *Cronica Thuringorum* im Jahre 1395/6 verfasste und bis 1398 fortsetzte, dass die *Legenda* erst nach der *Cronica* und zwar im Jahre 1398 geschrieben oder doch vollendet, dass die *Cronica* in der *Legenda* schon benutzt ist, dass uns des Verfassers Originalconcept dieser beiden Werke in ein und derselben Hs. erhalten ist. Aus Anlass dieses Nachweises musste ich mich nothwendig gegen einen Aufsatz von M. Baltzer wenden, in welchem dieser behauptet hatte, die *Legenda* sei um 1320 oder wenig später verfasst, obwohl K. Wenck schon früher richtig gesehen hatte, dass die *Cronica Thuringorum* in der *Legenda* bereits benutzt sei.

Nun ist neuerdings M. Baltzer in einem Aufsatz, in welchem er über die Hss. der *Cronica Thuringorum* und einiges andere handelte¹, mit einigen Worten auf meine Ausführungen über die *Legenda* eingegangen und beklagt sich zunächst über den Ton, den ich ihm gegenüber angeschlagen hätte. Dass er sich in der That durch meine Bemerkungen gegen ihn verletzt gefühlt hat, kann ich nach dem Tone, in welchem diese Erwiderung gehalten ist, freilich nicht bezweifeln, glaube aber, dass die Schuld daran nicht etwa in Heftigkeit meiner Polemik, sondern daran liegt, dass ich von ihm beigebrachte Argumente zu bekämpfen hatte, die sich als gar zu wenig stichhaltig erwiesen. Daher hätte ich auch gerne diese Klage, obwohl sie einen heftigen rein persönlichen (nicht sachlichen) Angriff auf mich enthält, unbeachtet gelassen. Es ist ja gar zu natürlich, dass man sich ärgert, wenn nachgewiesen wird, dass man sich geirrt hat, und dass man diesem

1) Zeitschrift für Thüring. Gesch. und Alterthumskunde XVIII (1896), S. 22 f.